

Uhrenverkauf durch die Girozentrale Sachsen

„Uns liegt ein Prospekt der „**Girozentrale Sachsen**, öffentliche Bankanstalt, Dresden" vor, in welchem diese Bank den Beamten ihrer Schwesternanstalten mitteilt, daß sie in der Lage sei, **aus den Beständen der Deutschen Präzisionsuhrenfabrik Glashütte goldene Herrenuhren außerordentlich preiswert anbieten zu können.** Der Preis liege etwa 20% „, unter dem Listenpreis, zu dem die Uhren an die Uhrmacher abgegeben würden. (!) Der Ladenpreis schwanke je nach der Verdienstspanne zwischen USX. — und ISX.

— Als Ziel könnten zwei Monate gewährt werden, bei sofortiger Barzahlung 25 M Rabatt usw.

Dieser Prospekt ist als eine ungeheuerliche Herausforderung und Schädigung des deutschen Uhrmachergewerbes anzusehen. Die Girozentrale sollte sich darüber klar sein, daß sie als öffentliche Bankanstalt auch die Pflicht hat, von offensichtlichen Schädigungen weiterer Volkskreise abzusehen.

Wir verzichten heute darauf, zu der Angelegenheit noch weiter Stellung zu nehmen und Gegenmaßnahmen zu unterbreiten, da uns von den **Vereinigten Werken Deutscher Uhrmacher** mitgeteilt wurde, daß die Girozentrale die **Versicherung abgegeben habe, daß die Uhren künftig nur über die Uhrmacher in den Handel gebracht werden würden.** Wir hoffen, daß diese Versicherung strikte eingehalten wird.“

Die Uhrmacher- Woche Nr. 14. 1926 S. 287

Anmerkung: Geschäftsführer der Vereinigten Werke Deutscher Uhrmacher war zu dieser Zeit Dr. jur. Ernst Kurtz.

Vorsitzender des Gläubigerausschusses war Geheimrat Dr. von Loeben, Direktor in der Giro-Zentrale Sachsen und ehemaliges Aufsichtsratsmitglied der „Präzision“.